

Hangschutt des Oberjuras auf der Baar-Alb

Verbreitungsgebiete: Baar-Alb zwischen Geisingen, Tuttlingen und Spaichingen

Erdgeschichtliche Einstufung: „Oberjura-Hangschutt“ – Hangschutt aus der Wohlgeschichtete-Kalke-Formation

(Hinweis: Die Rohstoffkartierung liegt noch nicht landesweit vor. Der Bearbeitungsstand der Kartierung lässt sich in der Karte über das Symbol "Themenebenen" links oben einblenden.)

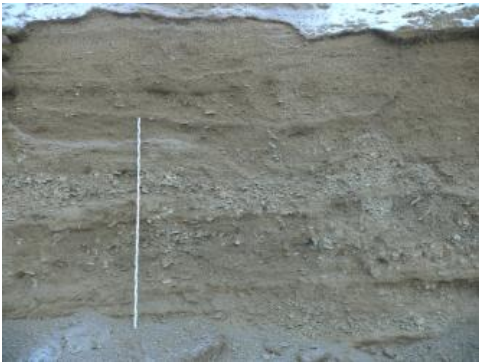


Lagerstättenkörper

Der sogenannte **Albschutt**, Hangschutt aus der Wohlgeschichtete-Kalke-Formation, bedeckt schleierförmig und hangparallel zahlreiche untere Talhänge, zumeist im Niveau der Impressamergel-Formation. Der Hangschutt wurde im eiszeitlichen Klima angeliefert und ist als **periglaziale Bildung** anzusprechen (Schreiner, 1992).

Gestein

Der Albschutt setzt sich aus zahlreichen, überwiegend kleinstückigen, eckig-kantigen, cm-großen **Kalksteinkomponenten** mit einer feinkörnigen Matrix aus schluffigem **Ton** (stark karbonatisch = Mergel) zusammen. Lagenweise kommen plattig-scherbige Kalksteine von 10–20 cm Länge vor. Weiterhin ist eine deutliche, **horizontale Schichtung** erkennbar, die einzelnen Lagen sind dm bis 1 m mächtig, wobei die **Lagen** unterschiedliche Korngrößen aufweisen. Laut vorliegenden Korngrößenanalysen handelte es sich bei dem „Albschutt“ um einen tonig-schluffigen, steinigen, schwach sandigen Fein- bis Grobkies („Kalksteinkies“) mit einer gleichmäßigen Kornverteilung. Die einzelnen Kalksteinkomponenten zeigen dabei wenig mechanische Abnutzung und nur geringe Spuren von Verwitterung (Spitz, 1930).



Lagen aus Albschutt mit unterschiedlichen Korngrößen

Petrographie

Korngrößenverteilung für die würmzeitlichen sandigen Kiese (n = 17):

Korngröße	Minimum [%]	Maximum [%]	Mittelwert [%]
Ton/Schluff (< 0,063 mm)	6,7	9,8	8,6
Sand (0,063–< 2 mm)	5,8	7,5	6,5
Feinsand (0,063–< 0,2 mm)	0,9	2,1	1,4
Mittelsand (0,2–< 0,63 mm)	1,5	2,1	1,7
Grobsand (0,63–< 2 mm)	3,0	3,9	3,4
Fein- bis Mittelkies (2–< 16 mm)	39,5	60,0	49,5
Grobkies (16–< 63 mm)	16,0	34,5	23,9
Überkorn (> = 63 mm)	5,7	18,7	11,2

Mächtigkeiten

Geologische Mächtigkeit: Die geologische Mächtigkeit des „Albschutts“ variiert von **5 bis 25 m**.

Genutzte Mächtigkeit: Die genutzte Mächtigkeit beläuft sich auf **12 bis 20 m**.



Oberjura-Hangschutt („Albschutt“)

Gewinnung und Verwendung

Gewinnung: Der Albschutt wird mittels Radlader und Hydraulikbagger im **Trockenabbau** gewonnen und im lokalen Forstwegebau eingesetzt. Zurzeit sind zwei Gruben zeitweise in Betrieb, in denen das Material gewonnen wird.

Verwendung: Der „Albschutt“ besitzt bei gleichmäßiger Körnung eine ideale Zusammensetzung für den **Forstwegebau** (Mineralbetongemische). Als Vorteile des Albschutts werden die bessere Verdichtung beim Einbau, der deutlich kürzere Transportweg sowie das rasche Abtrocknen nach Regenfällen genannt.



Abbauwand aus Oberjura-Hangschutt

Externe Lexika

LITHOLEX

- [Wohlgeschichtete-Kalke-Formation](#)

Literatur

- Schreiner, A. (1992b). *Erläuterungen zu Blatt Hegau und westlicher Bodensee*. – 3. Aufl., Geologische Karte 1 : 50 000 von Baden-Württemberg, 290 S., Freiburg i. Br., Stuttgart (Geologisches Landesamt Baden-Württemberg).
- Spitz, W. (1930). *Erläuterungen zu Blatt Möhringen (Nr. 122), württembergisch Tuttlingen (Nr. 160)*. – Erl. Geol. Spezialkt. Baden, 107 S., Freiburg i. Br. (Badische Geologische Landesanstalt). [Nachdruck 1985, 1997: Erl. Geol. Kt. 1 : 25 000 Baden-Württ., Bl. 8018 Tuttlingen; Stuttgart]

Quell-URL (zuletzt geändert am 16.07.19 - 09:21): <https://lgrbwissen.lgrb-bw.de/rohstoffgeologie/rohstoffe-des-landes/kiese-sandig/hangschutt-des-oberjuras-auf-baar-alb>